32½ Mill. ℳ), da die Großbrauereien, so gering ihre Anzahl im Verhältniß zu der Gesammtzahl ist (306 unter überhaupt 9559 Brauereien), bei der Steuerleistung überwiegend in Betracht kommen. Die Begründung der Biersteuererhöhung lautet, wie zu erwarten war. Es wird auf die im Verhältniß zu Süddeutschland allerdings sehr geringe Biersteuer des Nordens hingewiesen, wobei aber hätte gesagt werden sollen, daß auf den Kopf der norddeutschen Bevölkerung nicht nur eine höhere Branntweinsteuerleistung entfällt als in Süddeutschland, sondern daß das Gleiche auch vom Kaffeezoll und der Zuckersteuer gilt. Daß der Erfolg der Biersteuererhöhung „ohne Uebervortheilung der Consumenten“ im Bierpreise gar nicht zum Ausdruck gebracht werden kann, muß man der Begründung ohne Weiteres zugestehen; ob dies aber nicht mit Uebervortheilung geschehen wird, ist eine andere Frage. Richtig ist auch, daß das Bier in Bayern trotz der viel höheren Besteuerung weit wohlfeiler ist als in Norddeutschland mit seiner geringen Belastung, aber in Bayern steht das Brauereigewerbe auf ganz anderen Grundlagen als im Norden. Immerhin wird sich nicht bestreiten lassen, daß, wenn Mehraufwendungen für Militairzwecke als unerläßlich nachgewiesen werden sollten, es nicht unbillig erschiene, das Bier an der Neubelastung theil nehmen zu lassen. Eine beträchtlichere Minderung der Begünstigung der großen Branntweinbrenner müßte es aber ermöglichen, daß das Bier nicht in dem Umfang getroffen wird, wie die Regierung vorschlägt. Nach dem Entwurf entfielen auf das Bier über 56 Procent der gewünschten 58 Millionen Mark. Die Erhöhung der Börsensteuer wird, wie schon bemerkt, von der deutschfreisinnigen Presse mehr oder minder lebhaft bekämpft. Im Vordergrund steht natürlich das Argument, die Mehrbelastung werde das Börsengeschäft derartig einschränken, daß nicht nur kein Mehrertrag, sondern ein Minderertrag gegen bisher die Folge wäre. An derartiges Bangemachen ist man von der Einführung der Börsensteuer her gewöhnt, es macht keinen Eindruck mehr. Auch nach der Erhöhung bleibt die Besteuerung so niedrig, daß sie nicht den geringsten Einfluß auf den Umsatz auszuüben vermag. Die „erhebliche Mißstimmung und Coursrückgänge“, welche die geplante Steuer auf der vorgestrigen Börse hervorgerufen haben soll, imponirt Niemandem. Dergleichen wird gemacht. Zu den Bedenken, welche die „Post“, unseres Erachtens mit Unrecht, gegen die Aenderung des Branntweinsteuergesetzes äußert, bemerkt Herr Richter in seiner geschmackvollen und noblen Weise: „Bekanntlich sind die Hintermänner der „Post“ große Brenner vor dem Herrn“. Das freiconservative Blatt wird dem über die Mehrbelastung der Börse und nur über diese jammernden Richter'schen Organ die gebührende Entgegnung nicht schuldig bleiben: „Bekanntlich sind die Hintermänner der „Freisinnigen Zeitung“ große Jobber vor dem — Teufel“. Allgemeine Genugthuung scheint darüber zu herrschen, daß man das sociale Tugendmäntelchen, als welches die Besteuerung des inländischen Schaumweins gedacht war, nicht umgehängt hat. Auffällig findet es hingegen ein Theil der Presse, daß nur 58 Mill. Mark durch neue Steuern gedeckt werden sollen, also auch an die Erhöhung der Matricularbeiträge zur Durchführung der Militairvorlage gedacht wird, während doch schon für das nächste Etatsjahr, wenn die Militairvorlage finanziell noch keine Wirkung üben wird, die Erhöhung der Matricularbeiträge um 30 Millionen Mark sich als nothwendig herausgestellt hat. Selbstverständlich wollen andere Blätter so wenig wie wir mit der Erörterung der Steuervorlagen die Unabweisbarkeit der vorgeschlagenen Heeresverstärkung anerkannt haben.

⚬ **Berlin**, 23. November. „Sind wir wieder einmal zusammen gewes't.“ Hätte Herr Singer mit diesem Liedchen den socialdemokratischen Parteitag schließen lassen, so würde dies dem gemüthlichen und bedeutungslosen Charakter dieser Veranstaltung mehr entsprochen haben, als die Versicherung des Vorsitzenden, auch dieser Parteitag sei ein Markstein in der Geschichte der Socialdemokratie. Das ist er mit nichten; die Socialdemokratie steht heute auf demselben Puncte, wie vor dem Parteitage. Wenn Herr Singer in seiner Schlußrede sich viel darauf zu Gute that, daß die Einigkeit nicht gestört wurde, während doch die „Feinde“ das Gegentheil vorausgesehen hätten, so ist Letzteres im Allgemeinen unrichtig und Ersteres selbstverständlich. Mit uns hat der überwiegende Theil der deutschen Presse die Erwartung ausgesprochen, die Spaltung, die innerhalb des deutschen Socialismus unleugbar vorhanden ist, werde in dieser Versammlung von Mamelukken der Parteiregierung nicht zum Ausdruck gelangen. Dem einzigen innerhalb der Partei stehenden Unabhängigen, Herrn v. Vollmar, hat man trotz der Todesdrohungen, die Liebknecht gegen den Münchener „Genossen“ wegen seiner Auslassungen über den Staatssocialismus noch vor Monaten ausstieß, nichts zu Leid gethan, und deshalb fehlte auch Herrn v. Vollmar der Anlaß, seinen Fractionsgenossen Schwierigkeiten zu bereiten. Was Vollmar eigentlich von der Partei trennt, ist nicht zur Sprache gekommen, wie es denn überhaupt das Kennzeichnende für diesen Parteitag ist, daß er allen unbequemen Erörterungen aus dem Wege ging. Am stärksten trat dies unmittelbar vor dem Schlusse zu Tage. Es war eine Resolution gegen den Antisemitismus zu berathen. Um diesen der Partei von Nährvätern aufoctroyirten Punct der Tagesordnung möglichst wenig hervortreten zu lassen, war schon vorher eine nichtssagende Resolution über Wirthschaftskrisen mit ihr gepaart worden. Der theoretische Charakter der einen Resolution sollte auch die andere im Lichte einer rein „wissenschaftlichen“ Meinungskundgebung erscheinen lassen. Aber man traute auch dieser Vorsichtsmaßregel nicht und beschloß, die Referate zu den beiden Resolutionen und somit die Erörterung von der Tagesordnung abzusetzen, worauf, wie der „Vorwärts“ mittheilt, die Resolutionen „ohne Weiteres und mit großer Mehrheit“ (also doch nicht einstimmig) angenommen wurden. Die Delegirten, die über das Verhältniß der Singer, Bamberger und engerer Genossen zur Partei ihre eigenen Ansichten haben, hatten sich damit einverstanden erklärt, daß über diesen heiklen Punct geschwiegen würde. Wäre er zur Besprechung gelangt, so würde es aber über ihre Kräfte gegangen sein, die officielle Begründung der Resolution ohne Widerspruch hinzunehmen. Eine Debatte wäre, das sah man allseitig ein, um so weniger „stilvoll“ gewesen, als gleich nach der Verschluckung der Antisemiten-Resolution Herr Singer in der Schlußrede den Wortführer des internationalen Proletariats abgab. Der Verlauf dieser Angelegenheit kennzeichnet aber mit besonderer Deutlichkeit die Abhängigkeit des Parteitags von der Parteileitung, denn über die Frage „Philosemitismus und Socialdemokratie“ herrscht bis in die Reihen der correctesten „Genossen“ hinein tiefgehende Meinungsverschiedenheit. Daß indessen die Bedeutungslosigkeit des socialdemokratischen Parteitags nicht den Schluß auf ein Zurückgehen der socialistischen Ideen zuläßt, haben wir bereits hervorgehoben. Im Gegentheile erscheint das nach der Anschauung der entschiedenen Elemente klägliche Bild, welches das „Arbeiterparlament“ diesmal darbietet, dazu angethan, die revolutionaire Energie der Nichtfractionellen zu steigern.

§§. **Berlin**, 23. November. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Bundesraths stehen die Novellen zum Brausteuer-, zum Branntweinsteuer- und zum Börsensteuergesetz, ferner der Gesetzentwurf über die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, der Handelsvertrag mit Egypten, sowie der Antrag Preußens, betreffend die Einführung der Arbeiterversicherungsgesetze in Helgoland. — Heute traten die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Justizwesen zusammen und beriethen das Abkommen mit der Schweiz über den gegenseitigen Patent-, Marken- und Musterschutz. — Bei dem Cultusminister Dr. Bosse fand gestern ein größeres Diner statt, an welchem der Reichskanzler, sämmtliche Minister, sowie der Unterstaatssecretair und die Directoren des Cultusministeriums Theil nahmen.

Y. **Berlin**, 23. November. (Telegramm.) Der Kaiser, der gestern Nachmittag wegen Unwohlseins den Jagdausflug nach Neugattersleben in der letzten Minute aufgegeben hatte und mit der Kaiserin nach Potsdam zurückgekehrt war, muß sich auch heute wegen eines leichten Erkältungszustandes einige Schonung auferlegen. — Die conservative Fraction des Reichstags nahm heute die Vorstandswahl vor und wählte die bisherigen Mitglieder wieder, ausgenommen v. Helldorf. An dessen Stelle wurde Graf Mirbach gewählt. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ reproducirt einen Brief des Berliner Correspondenten der „Times“ vom 21. November, welcher die vom Zaren gewünschte Ernennung des Grafen von Werder zum Botschafter in St. Petersburg als Zeichen dafür ansieht, daß der Zar mit Deutschland auf freundlichem Fuße stehen will. Möglicherweise hätten die jüngsten Ereignisse in Frankreich den Zaren noch geneigter gemacht, großen Werth auf die Beziehungen zu Deutschland zu legen. Durch die Antwort Rußlands bezüglich des Handelsvertrags mit Deutschland werde das schließliche Einverständniß nicht ausgeschlossen. Rußland sei es gewesen, welches die Thüre öffnete, und es sei unwahrscheinlich, daß dasselbe die Thüre zugleich auch wieder schließen werde.

— Es bestätigt sich, daß zur Ausgleichung für die beabsichtigte Erhöhung der Besteuerung des inländischen Bieres auch eine Erhöhung des Eingangszolles vom ausländischen Biere, und zwar um die Hälfte in Aussicht genommen ist. Gegenwärtig beträgt der Zoll 4 ℳ für 100 kg. Durch die Erhöhung dieses Satzes auf 6 ℳ sollen auch diejenigen fremden Biere, die stärker eingebraut werden, als dies bei den einheimischen Bieren durchschnittlich geschieht, eine der Erhöhung der inländischen Steuer entsprechende Mehrbelastung erfahren. — Gegen die geplante Verdoppelung der Brausteuer innerhalb der Brausteuergemeinschaft richtet sich eine Erklärung des Herrn F. Henrich, des derzeitigen Vorsitzenden des Steuer-Ausschusses des „Deutschen Brauerbundes“.

— Der als Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika commandirte Oberstlieutenant von Scheele reiste von Neapel, wie von dort telegraphirt wird, nach Afrika ab.

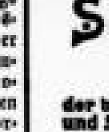
* **Meiningen**, 23. November. Der Landtag des Herzogthums ist auf den 27. November einberufen. Die Hauptvorlage ist der Etat.

* **Düsseldorf**, 21. November. Der Regierungspräsident hat den Antrag mehrerer Fabrikanten auf Gewährung der Erlaubniß, Arbeiterinnen an Sonnabenden und Vorabenden von Festtagen nach 5½ Uhr Nachmittags mit Reinigungsarbeiten in der Fabrik beschäftigen zu dürfen, als nicht begründet erachtet und abgelehnt.

* **Aus Württemberg**, 21. November. Die württembergischen Socialdemokraten hielten ihre Landesversammlung gestern in Eßlingen ab. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit organisatorischen Fragen. Die Gründung eines socialdemokratischen Wochenblattes, ebenso die Herausgabe eines Kalenders wurden abgelehnt und eine Resolution zu Gunsten einer regeren Agitation unter den Arbeiterinnen angenommen.

* **München**, 20. November. In dem Eichstätter Teufelsproceß ist auch das Vorhandensein eines Regierungsactes leicht gestreift worden. Dieser Act datirt aus dem vergangenen Winter. Die Regierung ließ damals Erhebungen über die Wembinger Teufelsaustreibung anstellen, als eine Interpellation in der Abgeordnetenkammer in Aussicht stand. Auf liberaler Seite wollte man, so berichtet wenigstens die „Frankf. Ztg.“, eine solche einbringen, aber in dem Bestreben, Conflictsfragen aus dem Wege zu gehen, kam man zu dem Entschluß, die Interpellation fallen zu lassen. Einige wenige Abgeordnete wollten hierauf die Sache gelegentlich einer Debatte über eine andere Angelegenheit zur Sprache bringen, wurden aber von ihren Fractionsgenossen, allerdings mit einiger Mühe und erst im letzten Augenblicke dahin gebracht, davon abzusehen. Das Ergebniß der Erhebungen der Regierung wurde einigen Abgeordneten intim mitgetheilt, es soll dahin gelautet haben, daß sich kein Anhalt zu behördlichem Einschreiten nach Lage der Gesetzgebung ergeben habe. Es fragt sich nun, ob die Regierung nicht vertraulich mit den Bischöfen sich ins Vernehmen gesetzt hat, um der Wiederkehr ähnlicher Vorgänge, wie sie die Wembinger Gnadenkirche gesehen, entgegenzuarbeiten. Teufelsaustreibungen sind auch früher vorgekommen und auch Regierungsentschließungen sind über solche schon ergangen. So hat z. B. die churfürstliche Landesdirection 1803 Exorcisiren, Segensprechen und Austheilen so betitelter Mittel in Beziehung auf physisches Uebel bei Menschen und Thieren bei Verlust der Pfründe verboten. Ein Ministerialerlaß aus dem Jahre 1842 spricht — auch in Bezug auf Wembinger Vorgänge — aus, bei denselben vermisse man die Vorsicht, mit welcher die katholische Kirche beim Exorcisiren dem Mißbrauch zu begegnen bedacht sei, und wünscht, daß die bischöfliche Behörde entsprechende Vorsorge üben möge. Wie die „F. Z.“ von „sehr zuverlässiger Seite erfährt, hat diesmal die Regierung unterlassen, sich irgendwie, wenn auch nur vertraulich, an die Bischöfe zu wenden, von denen ja zwei das Nichtverhindern des Wembinger Vorfalls auf dem Gewissen haben. Die Regierung soll, indem sie einen solchen Schritt unterließ, einerseits im Auge gehabt haben, daß zu befürchten sei, es würde großes Geschrei erhoben werden, daß sie einen Eingriff in die Freiheit der Kirche versuche. Eine solche Eventualität, vielleicht auch einen Rückschlag auf die politischen und parlamentarischen Verhältnisse, suchte also die Regierung zu vermeiden. Andererseits soll sie sich der Hoffnung hingegeben haben, daß das peinliche Aufsehen, welches die Wembinger Geschichte erregte, von selbst die Bischöfe für die Zukunft vorsichtiger machen werde.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)


Unentbehrlich f. j. Contor behufs Schutz vor Verlusten. Mehr als 100% Ersparniss bei höchster Sicherheit. Bei Anschluß an die internationale Creditcontrole kostet eine Auskunft aus directer Quelle nur 50 ₰, Ausland ℳ 1.—. Legitimations-Karten für Reisende gratis. Einziehung dubioser Forderungen coulantest. „Geschäftsrath“, Berlin SW.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 250,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.

Barchentwäsche in allen Sorten exact u. preisw. bei aufmerks. Bedienung empf.
(Einkaufsquelle I. Ranges.) J. Trabert, Brühl 15.

Rauchern leichter Cigarren,
die bei milder Qualität sich den Genuß eines feinen Aromas nicht versagen wollen, empfehle ich meine
neue 7-Pf.-Cigarre „Betty No. 71“,
die alles in diesem Genre Gebotene übertrifft.
A. Silze, Cigarren-Import-Haus,
Petersstraße 37, im Hirsch, u. Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Patent Das ewige Feuer, Patent
A. Beulshausen's Patent-Ofen 2c. mit Grudefeuerung.
Viele Medaillen. Plagwitz, Albertstraße 45.
Leipzig, Katharinenstraße 22 und Münzgasse 9.

Sächsische Broncewaaren-Fabrik,
vorm. K. A. Seifert, Actiengesellschaft in Wurzen
Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.

Carl Flatau's
Special-Marke
Connecticut
feine, ganz milde, aromatische 10-₰-Cigarre.
Goethestraße 5, am Neuen Theater, und Lortzingstr. 1.

Frischgesch. Fasanen,
Prima, à Pr. 6,50,
haltbar bis Weihnachten, empfiehlt in großer Auswahl
Clemens Richter,
Leipzig, Reichsstr. 19,
Wild- und Geflügelhandlung.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222 }
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153 } Amt I.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 }

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus“ (Oskar Prolaprey), Grimm. Steinw. 22, I, Herm. Dittrich, Weststraße 32, G. Janke, Berliner und Poststr.-Ecke, Vollmar Küster, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part. Cl. Thieleke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: C. C. Tehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55,
in Leipzig-Neustadt, Heder's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Plagwitz: M. Gräumann, Zschochersche Str. 7a.

Handelskammer Neue Börse. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 586 (II).

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Offen Wochent. 10—12. 4—6. Fernspr. II. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Ausgabe und Annahme der Bücher (Trierisches Institut) täglich 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 8—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augusteum, Kirchenflügel part., Zimmer Nr. 7), Montags u. Donnerstags 5—7 Uhr.

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereins sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 M., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7 bis ½10 Uhr.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

A. R. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. @ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Schuhe und -Stiefel (echt St. Petersburger),
Gummi-Regenröcke,
Gummi-Gasschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Alleinverkauf
der Werkzeuge von J. E. Reinecker, Chemnitz,
bei Gustav Jacoby & Co., Gerberstr. 57.

Flügelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen
bei Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Zerstäuber zur Desinfection der Zimmer.
Gummi-Gasschläuche.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Wärmeschutzmasse R. Stumpf, L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 2a, I.

Gummi-Gasschläuche bei
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt „M. Ritter“ Beerdigungsanstalt
32 Neukirchhof 32.

Actien-Gesellschaft Schäffer & Walcker,
Leipzig und Berlin.
Vertreter in Leipzig: E. Otto Wilhelmy, Inselstrasse 6. Teleph. A. I. 29.
Bestbewährte Heizungs-, Lüftungs- und Trocken-Anlagen, Bade-, Wasch- und Koch-Einrichtungen.

Beerdigungsanstalt „Pietät“ Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Comprim. blanke Transmissions-Wellen etc.,
sowie sämmtl. Fabrikate des GRUSONWERK, Magdeburg-Buckau,
bei Eduard Dünkelberg,
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Amateur-Photographen
Atelier u. Lehranstalt. Chemisch-technisches Laboratorium für alle Arbeiten der Amateur-Photographen.
Chr. Harbers, Markt 6, I., am Siegesdenkmal.

Tapeten,
Teppiche, Möbelstoffe
und
Gardinen
bei
Wilhelm Röper,
Goethestrasse 1.

J. G. Irmler, Hoflieferant.
Flügel- und Pianino-Fabrik.
Verkauf. Leplaystrasse 10a. Vermiethung.

Roessler & Holst,
Anfertigung bester Damengarderobe.
Specialität:
Wiener Schneider für Kleider, Paletots und Mäntel.
Atelier für Damenhüte jeden Genres.

Neues Theater.

Donnerstag, den 24. November 1892.
Anfang ½7 Uhr.
(321. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.)

Wallenstein's Lager.

Dramatisches Gedicht in 1 Act von Friedrich Schiller.
Regie: Oberregisseur Grünberger.

Personen:

Ein Wachtmeister } von einem Terzky'schen Carabinier-Regiment	Herr Krause.
Ein Trompeter } von einem Terzky'schen Carabinier-Regiment	Herr Proft.
Ein Constabler	Herr Tschurn.
Erster } Scharfschütze	Herr Thiele.
Zweiter } Scharfschütze	Herr Wod.
Erster } Holkischer reitender Jäger	Herr Taeger.
Zweiter } Holkischer reitender Jäger	Herr Matthaeß.
Erster } Buttler'scher Dragoner	Herr Greiner.
Zweiter } Buttler'scher Dragoner	Herr Reibel.
Erster } Arkebusier	Herr Kapp.
Zweiter } Arkebusier	Herr Schilling.
Ein Kürassier von einem wallonischen } Regiment	Herr Gelbner.
Ein Kürassier von einem lombardischen } Regiment	Herr Wittekopf.
Ein Kroat	Herr Opel.
Ein Ulan	Herr Striegel.
Ein Recrut	Herr Franck.
Ein Bürger	Herr Körner.
Ein Bauer	Herr Searle.
Ein Bauernknabe	Frl. Sanbow.
Ein Kapuziner	Herr Ernst Müller.
Ein Soldaten-Schulmeister	Herr Dietzmann.
Eine Marketenderin	Frl. Guse.
Ihre Base	Frl. Heinsdorff.
Ihr Knabe	Käthe Schuricht.

Soldaten. Kroaten. Hoboisten. Bergmusik. Zigeuner. Zigeunerinnen. Aufwärterinnen. Jungen.
Scene: Vor der Stadt Pilsen in Böhmen.
Hierauf:

Die Piccolomini.

Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Schiller.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserlicher Generalissimus im 30jährigen Kriege	Herr Borcherdt.
Octavio Piccolomini, Generallieutenant	Herr Krause.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassier-Regiment	Herr Taeger.
Graf Terzky, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Greiner.
Illo, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter	Herr Hänseler.
Isolani, General der Kroaten	Herr Ernst Müller.
Buttler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Körner.
Tiefenbach, } Generale unter Wallenstein	Herr Matthaeß.
Don Maradas, } Generale unter Wallenstein	Herr Ott.
Götz, } Generale unter Wallenstein	Herr Kapp.
Kolalto, } Generale unter Wallenstein	Herr Benger.
Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant	Herr Opel.
Kriegsrath von Questenberg, kaiserl. Gesandter	Herr Thiele.
Baptista Seni, Astrolog	Herr Proft.
Herzogin v. Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Fr. Hermann-Venedig.
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Frl. Immisch.
Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester	Frl. Blande.
Ein Cornet	Herr Wod.
Kellermeister des Grafen Terzky	Herr Searle.
Ein Kammerdiener des Octavio Piccolomini	Herr Meier.
Ein Diener des Herzogs	Herr Seiler.
Erster } Diener	Herr Birnstiel.
Zweiter } Diener	Herr Schilling.
Dritter } Diener	Herr Schröder.

Mehrere Officiere und Generale. Diener. Pagen.
Nach dem 1. Stück und nach dem 3. Act des 2. Stückes finden längere Pausen statt.
Heiser: Herr Kaiser.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire. Freitag, den 25. November (322. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth). **Ein Sommernachtstraum.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, den 24. November.
Anfang 7 Uhr.

Die schöne Galathea.

Komisch-mythologische Oper in 1 Act von Poly Henrion.
Musik von Franz von Suppé.
Regie: Regisseur Ernst Müller. — Direction: Musikdirector Winds.

Personen:

Pygmalion, ein junger Bildhauer	Herr Wenkhaus.
Ganymed, sein Diener	Frl. Göhns.
Midas, Kunstenthusiast	Herr Searle.
Galathea, Statue	Fr. Porst.

Ort der Handlung: Die Insel Cypern, Pygmalion's Atelier.
Hierauf:

Grosses Ballet-Divertissement
aus „Meißner Porzellan“.

Tänze und Aufzüge arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, lebende Bilder arrangirt vom Maler Herrn W. Lucas v. Cranach.
1) Aufzug des Musikcorps (Rococo).